

**Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften  
der Freien Universität Berlin**



**Die Bedeutung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im Bildungsprozeß - eine Ethnographie**

Dissertation  
zur Erlangung des akademischen Grades  
Doktor der Philosophie  
(Dr. phil.)

vorgelegt von  
M.A.  
Raufelder, Diana Tatjana

Erstgutachter: Prof. Dr. Egon Renner  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Ralf Bohnsack

Tag der Disputation: 19.05.2006

## **Danksagung**

Diese Arbeit war nicht ohne ein großes Maß an Unterstützung und Hilfe möglich. Allen voran gilt mein Dank dem Gymnasium, den LehrerInnen und SchülerInnen dort – im besonderen der Klasse 9b des Schuljahres 2002/03 – die mir die Chance gaben, in ihrem Feld zu forschen, obwohl das für sie nicht immer einfach war. In diesem Zusammenhang danke ich besonders OStR Karl-Heinz Umstadt, der mir bei Fragen und Problemen immer hilfreich zur Seite stand und mich in meiner Untersuchung in vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

Sehr großen Dank schulde ich vor allem Herrn Prof. Dr. Egon Renner, der mir in der schwierigsten Zeit meiner Promotion seine Unterstützung anbot. Verständnisvoll und hilfreich beratend stand er mir stets zur Seite und verlor dabei niemals seine Geduld oder seinen Humor.

Desweiteren danke ich Herrn Prof. Dr. Ralf Bohnsack und den TeilnehmerInnen der von ihm geleiteten Forschungswerkstatt an der FU Berlin, die mir wichtige Impulse und Anregungen zur Lösung methodischer Probleme gaben. Die zahlreichen Diskussionen dieser Runde waren mir eine große Hilfe.

Ich möchte nicht vergessen, meinen Eltern zu danken, ohne deren finanzielle Unterstützung ich die Arbeit nicht zu Ende hätte führen können.

Zuletzt mein herzlichstes Dankeschön an Wolf-A. Konrad, weil er immer an mich glaubt.

## Lebenslauf

Name Diana Tatjana Raufelder  
Adresse Milastraße 3  
10437 Berlin  
+49-30-44357648 oder +49-163-4312721  
[raufelder@gmx.de](mailto:raufelder@gmx.de)

Geburtsdatum 03.03.1978  
Geburtsort Hardheim  
Staatsangehörigkeit deutsch  
Familienstand ledig

## Schule

1984-1988 Pestalozzi-Grundschule in Edingen-Neckarhausen  
1988-1997 Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg  
18.06.1997 Abitur: Gesamtnote 2,0

**Sprachkenntnisse** Englisch (Klasse 5-13)  
Französisch (Klasse 7-11)  
Italienisch (Grundkurs I an der Universität Heidelberg im SS 1999)  
Türkisch (Grundkenntnisse)

**EDV-Kenntnisse** Microsoft Office, SPSS, Excel, Html-Grundlagen, Internetanwendungen

## Studium

WS 1997/98 – Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaften  
SS 1998 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
WS 1998/99 – Studium der Erziehungswissenschaften und Ethnologie  
WS 2001/02 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
14.02. 2002 Magisterprüfung: Gesamtnote 1,3  
*Thema der Magisterarbeit:*  
"Menschenbildung in Geschichte und Gegenwart – Leid oder Chance?"  
WS 2002/03 - Promotionsstudium der Ethnologie an der Freien Universität Berlin  
SS 2006/2007 *Thema der Dissertation:*  
"Die Bedeutung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im Bildungsprozeß  
- eine Ethnographie"  
19.05.2006 Disputation: magna cum laude

## Berufserfahrung

September 1997 Praktikum bei der Rhein-Neckar-Zeitung in Heidelberg  
November 1999 - Beschäftigung beim Diakonischen Werk Sinsheim als Betreuerin einer  
März 2003 sozialpädagogischen Gruppe  
Januar 2005 – Praktikum beim Zweiwochendienst-Verlag in Berlin  
Februar 2005 Redaktion Bildung, Wissenschaft und Kulturpolitik  
September 2005 – Mitarbeit am Forschungsprojekt "Log dich ein! Kinder und das Internet"  
heute der FU Berlin

## **Abstract**

In einem ersten Teil meiner Arbeit werden verschiedene Modellvorstellungen zur Lehrer-Schüler-Interaktion thematisiert, sozusagen als theoretischer Bezugsrahmen. Während man in ersten univariaten Modellen vom Schüler als unabhängiger Variable, vom Lehrer als abhängiger Variable, ausging und später vom umgekehrten Fall, wurden in der Folge Modelle entwickelt, die den interaktiven Prozeß der Beziehung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen berücksichtigen. Die Entwicklung gipfelt im transaktionalen Modell von Nickel. Unter Berücksichtigung verschiedener Variablen, die das Lehrer-Schüler-Verhältnis bestimmen, wie Interaktionsprozesse in der Klasse, Persönlichkeitsentwicklung, Vertrauen und Überlegungen zum Thema Schule als Lebensraum, schließt das Kapitel mit einer zusammenfassenden Modellskizze. Den divergierenden Ansätzen ist gemein, daß immer wieder der persönliche Beziehungsaspekt zwischen SchülerInnen und LehrerInnen als elementar betont und herausgestellt wird.

Diese Erkenntnis führt direkt zum zweiten Teil der Arbeit, der Betrachtung des Bildungsprozesses zwischen SchülerInnen und LehrerInnen. Dieser Prozeß wird dabei nicht auf den Akt der Wissensvermittlung reduziert, vielmehr wird er in Anlehnung an die rund 700jährige Geschichte des Bildungsbegriffs als wechselseitiger Prozeß verstanden, in dem sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen ihre menschliche Prägung erfahren und persönliche Bildung bedingen. Da wahre Bildung dort beginnt, wo der Mensch und seine Begabungen, sein Bildungsstreben im Mittelpunkt steht und er dazu angeleitet wird, sich selbst zu seinem eigenen Nutzen zu bilden, gilt mein Interesse Aspekten, die auf den ersten Blick fern einer ökonomiegeleiteten "Realbildung" liegen, aber den Bildungsprozeß und damit das Lehrer-Schüler-Verhältnis maßgeblich bestimmen. Diese Überlegungen leiten zum dritten Teil meiner Arbeit über. Ausgehend von der anthropologischen Sichtweise, Schule als Kultur zu betrachten und zu verstehen, versuche ich, durch qualitative Forschungsweisen das Feld Schule in seiner Gesamtheit zu fassen. Auf der methodischen Grundlage der "dichten Beschreibung" von Clifford Geertz werden anhand des empirischen Materials aus der von mir durchgeführten sechsmonatigen Felduntersuchung Bedeutungsstrukturen herausgearbeitet, die sich in sechs soziologische Prinzipien gliedern lassen: Macht, Dualismus, Solidarität, Produktivität, Sympathie und Identität. Von besonderem Interesse dabei ist die Berücksichtigung sowohl der SchülerInnen- als auch der LehrerInnen-Sicht, ihr jeweiliges Erleben - Übereinstimmungen, Divergenzen, Wünsche etc., schließlich fungieren sie gleichermaßen als aktive TeilnehmerInnen und GestalterInnen im Bildungsprozeß.

## Inhalt

|             |  |     |
|-------------|--|-----|
| <b>I.</b>   | <b>Einleitung</b>  | 8   |
| <b>II.</b>  | <b>Theoretische Konzeptionen des Lehrer-Schüler-Verhältnisses</b>  | 11  |
| 1.          | Der pädagogische Bezug   | 11  |
| 2.          | Erziehungsstil-Forschung und Lehrerpersönlichkeit  | 16  |
| 3.          | Das Modell der Erwartungseffekte   | 23  |
| 4.          | Das transaktionale Modell  | 27  |
| 5.          | Soziale Interaktion in der Klasse  | 37  |
| 6.          | Vertrauen  | 43  |
| 7.          | Schulische Persönlichkeitsentwicklung  | 49  |
| 8.          | Schule als Lebensraum  | 55  |
| 9.          | Das Lehrer-Schüler-Verhältnis - eine heutige Modellskizze  | 62  |
| <b>III.</b> | <b>Der Bildungsprozeß</b>  | 68  |
| 1.          | Menschenbildung - ein längst vergessenes Paradigma?  | 68  |
| 2.          | Der Bildungsprozeß - Die Integration von Schülersein und Lehrersein                                      | 115 |
| <b>IV.</b>  | <b>Ethnographie und die Methode der teilnehmenden Beobachtung</b>  | 120 |
| 1.          | Ethnographische Forschungstradition  | 120 |
| 2.          | Zur ethnographischen Darstellung der Schulkultur   | 129 |
| 3.          | „Dichte Beschreibung“ von Clifford Geertz  | 135 |
| <b>V.</b>   | <b>Das schulische Feld</b>   | 140 |
| 1.          | Der Zugang zum Feld  | 140 |
| 2.          | Rahmenbedingungen und Regeln   | 145 |
| <b>VI.</b>  | <b>Dichte Beschreibung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses<br/>- Deskription der empirischen Realitäten</b> | 155 |
| 1.          | Macht  | 155 |
|             | <i>LehrerInnen</i>   |     |
| 1.1.        | Frau Linzenmaier   | 156 |
| 1.2.        | Boris und Herr Dr. Behringer   | 158 |
| 1.3.        | Einstellungen der LehrerInnen  | 161 |
| 1.4.        | Vorteil LehrerInnen  | 164 |
|             | <i>SchülerInnen</i>  |     |
| 1.5.        | Frau Langhans  | 166 |

|   |     |
|---|-----|
| 1.6. BK und Musik                               | 168 |
| 1.7. Einstellungen der SchülerInnen             | 169 |
| 1.8. Vorteil SchülerInnen                       | 170 |
| 2. Solidarität                                  | 173 |
| <i>LehrerInnen</i>                              |     |
| 2.1. Vorrecht LehrerInnen                       | 173 |
| 2.2. Herr Hofstätter                            | 174 |
| 2.3. Frontaufbau                                | 176 |
| <i>SchülerInnen</i>                             |     |
| 2.4. Zusammenhalt                               | 178 |
| 2.5. Herr Hofstätter                            | 179 |
| 2.6. Teamarbeit                                 | 180 |
| <i>Eltern</i>                                   |     |
| 2.7. Eltern/SchülerInnen versus LehrerInnen     | 182 |
| 2.8. Eltern/LehrerInnen versus SchülerInnen     | 183 |
| 3. Dualismus                                    | 185 |
| 3.1. Mißtrauen LehrerInnen                      | 185 |
| 3.2. Mißtrauen SchülerInnen                     | 191 |
| 3.3. Feldforscherin identifiziert als Schülerin | 192 |
| 3.4. Feldforscherin identifiziert als Lehrerin  | 193 |
| 3.5. Kontakt-Schwierigkeiten                    | 193 |
| 3.6. Kontakt-Verzicht                           | 195 |
| 4. Produktivität                                | 197 |
| <i>LehrerInnen</i>                              |     |
| 4.1. Produktivität vor Interesse                | 198 |
| 4.2. SchülerInnen als KonsumentInnen            | 199 |
| 4.3. Einstellungen und Anforderungen            | 202 |
| <i>SchülerInnen</i>                             |     |
| 4.4. Produktivität vor Interesse                | 205 |
| 4.5. LehrerInnen als ProduktionsleiterInnen     | 206 |
| 4.6. Einstellungen und Anforderungen            | 210 |

|              |  |     |
|--------------|--|-----|
|              | <i>Der reale Lehr-/Lernprozeß</i>            |     |
|              | 4.7. Kehrseite der Produktivität             | 221 |
| 5.           | Sympathie/Antipathie                         | 229 |
|              | <i>Sympathie</i>                             |     |
|              | 5.1. Aufhebung der dualistischen Solidarität | 229 |
|              | 5.2. Begegnungen auf der Seins-Ebene         | 231 |
|              | 5.3. Entscheidungen aus Sympathie            | 234 |
|              | 5.4. Sympathie und Produktivität             | 237 |
|              | <i>Antipathie</i>                            |     |
|              | 5.5. Aufhebung der dualistischen Solidarität | 243 |
|              | 5.6. Begegnungen auf der Seins-Ebene         | 244 |
|              | 5.7. Entscheidungen aus Antipathie           | 247 |
|              | 5.8. Antipathie und Produktivität            | 248 |
| 6.           | Identität                                    | 249 |
|              | <i>LehrerInnen-Identität</i>                 |     |
|              | 6.1. Sicht der LehrerInnen                   | 249 |
|              | 6.2. Sicht der SchülerInnen                  | 253 |
|              | <i>SchülerInnen-Identität</i>                |     |
|              | 6.3. Sicht der LehrerInnen                   | 259 |
|              | 6.4. Sicht der SchülerInnen                  | 263 |
| <b>VII.</b>  | <b>Zusammenfassung und Ausblick</b>          | 267 |
| <b>VIII.</b> | <b>Literaturverzeichnis</b>                  | 274 |